Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Rudolf Grimm an Joseph von Laßberg, 15.09.1852

Grimm, Rudolf

Berlin, 15.09.1852

urn:nbn:de:bsz:31-367401

Visual Library

Berlin d. 15 Sept. 1852

Hochgeehrter herr Oberforstmeister

Vor einem jahr um diese zeit hatte ich drei herrliche tage bei Ihnen verlebt und ich weiß, ich hätte wohl noch etwas länger bleiben dürfen, aber die ruhe fehlete mir dazu. Darf ich Ihnen noch einmal versichern, wie glücklich ich auf der alten Malsburg gewesen, und wie ich Ihre und Ihrer frau gemalin güte gegen mich vagabunden nie vergessen werde. Ich hatte noch nie auf einem alten Schlosse gewohnt und so ist mir der sehnliche wunsch auf das schönste erfüllt worden.

Gott gebe, daß Sie sich jetzt wieder recht wohl befinden: wir erfuhren durch Arnswaldts, daß Sie recht krank gewesen aber wieder auf der besserung begriffen sein.

Der frau oberforstmeisterin bitte ich mich recht sehr zu empfehlen; ich werde ihre güte gegen mich nie vergessen.

Was uns bewohner der Berliner sandebene anbetrifft, so leben wir im augenblick sehr gedrängt

nemlich

nemlich der vater und die mutter verweilen zu
Friedrichsroda bei Gotha, der frischen luft halber;
der apapa und gustel sind auf einer rheinreise
begriffen; nur Herman und ich führen die firma
zu Berlin weiter. die väter sind gottlob, so
viel wir im augenblick wissen gesund, sie er-
holen sich von den mühen des wörterbuchs; wüßten
sie, daß ich schreibe, es kämen gewiß Grüße
von ihnen mit.

das wörterbuch ist jetzt unser aller sorge: die
zwei herrn arbeiten den ganzen tag daran (und zwar
d. der vater am D beschäftigt) Herman excerpirt noch
einige schriftsteller, ich bin wachtmeister des päckchen-
und reihenweise in repositorien geordneten excerpten-
schatzes, mutter und schwester sorgen für die
leiblichen kräfte der arbeiter. so muß es schon gehen

Beiliegendes Drama solle ich Ihnen in Her-
mans namen darbringen. es ist sein erstlings-
werk. mögen Sie dieselben Ihre freundliche durch-
sicht nicht versagen.

Den burgfräulein meine herzlichen grüße das märchen ist zwar nicht von mir, aber doch ~~doch~~ von einem meiner liebsten freunde. Die Dichterin wird das märchen als ganzes wohlgefallen, die zeichnerin darin manch herrlichem bild in worten begegnen und das dritte fräulein endlich, wenn es nicht schon in seine westfälische heimath zurückgekehrt ist, wird die geschichte gewiß nicht ohne rührung lesen.

Meine wenigkeit hat denn seit einiger zeit dem schönen studententhum lebewohl sagen müssen und führt jetzt den stolzen titel referendar. Ja vom ersten october an trage ich den rock meines Königs als Grenadier im achten Leib Infanterie regiment.

Nun weiß ich nichts mehr zu schreiben. Leben Sie recht von herzen wohl: der liebe gott schenke Ihnen gesunde und frohe tage. Erhalten Sie mir auch fernerhin Ihre theilname, wenn ich sie ge besitzen, ich verspreche mich derselben immer mehr werth zu machen.

In ehrfurchtsvoller Dankbarkeit

Rudolf Grimm.

K 2911, I, 2